Redaktion und Verlag
von R. Hahn, Kirchplatz Nr. 3.
Druck der Graßmann'schen Buchdruckerei.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 61. Morgenblatt. Sonnabend, den 6. Februar 1869.

Deutschland.

= **Berlin,** 5. Februar. Es war eine Beklommenheit nicht gewöhnlicher Art, als man anfing, den Debatten des Abgeordnetenhauses entgegenzusehen, welche über die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg und des ehemaligen Kurfürsten von Hessen entscheiden sollten. Und nicht ohne Ursache. Die Einen fühlten es in dunkler Ahnung, die Andern erkannten es in klarer Einsicht, daß die Entscheidung, nach welcher Seite hin sie auch ausfallen möge, für das weitere Gedeihen der nationalen Sache von unabsehbarer Tragweite sein werde. Es handelte sich für die preußische Regierung um den letzten definitiven Schlußakt des Krieges von 1866, der für die beiden Fürsten, trotz des inzwischen eingegangenen Vertragsverhältnisses mit Preußen, erklärtermaßen immer noch nicht zu Ende geführt sein soll. Die Opposition des Abgeordnetenhauses hatte sich in seltsamer Verblendung über die nationalen Interessen diese Ansicht stillschweigend angeeignet und darnach ihre Taktik eingerichtet. Es war schon nicht unbemerkt geblieben, daß die Oppositionspresse, nachdem sie mit der Budgetfrage ins Reine gekommen, sich sofort der Regierungs-Vorlage in Betreff der Sequester-Angelegenheit bemächtigte und hier gleich von vorn herein eine Auffassung geltend zu machen suchte, welche, falls sie zur Anerkennung gekommen, den preußischen Staat den Machinationen der beiden Exfürsten gegenüber völlig wehrlos gemacht haben würde. Man bemühte sich, der öffentlichen Meinung durch juristische Deduktionen aus dem Privatleben begreiflich zu machen, daß es zwischen der preußischen Regierung und den Depossedirten allein nur um das ordinäre Mein und Dein nach dem Privatrecht zu thun sein, und daß daher die ganze Angelegenheit nicht eigentlich vor die Volksvertretung gehöre, sondern vielmehr wie ein gewöhnlicher Prozeß über Vertragsverletzung vor dem Tribunal des Civilgerichtes zu entscheiden sei. Dahin zielte die Opposition eines Bruchtheils des Abgeordnetenhauses, und das Weitere ergab sich nun von selbst. Denn war es erst gelungen, die Klage prinzipiell auf den Advokaten-Standpunkt des Privatrechts herabzuziehen, dann war den beiden Fürsten überhaupt nicht beizukommen, und die preußische Regierung hatte keinerlei Rechtstitel in Händen, um einen immer drohender werdenden Kriegszustand zu beseitigen, zu dessen Unterhaltung sie im Gegentheil nach wie vor die vertragsmäßig stipulirten Summen herbeischaffen mußte. Diese unpatriotische Auffassung, welche in ihren äußersten Konsequenzen wie Verrath aussieht, fand indeß bei der Majorität der Abgeordneten keinen Anklang. Und nachdem nun Graf Bismarck seinerseits, den juristischen Spitzfindigkeiten gegenüber, den Standpunkt der Regierung geradezu als den der staatlichen Nothwehr gerechtfertigt hatte, nachdem er dann mit unwiderstehlicher Ueberzeugungskraft gezeigt, daß die Frage für Preußen jedenfalls einen inneren politischen Charakter habe und das Verhalten der Exfürsten unausgesetzt die wesentlichsten Lebensinteressen der deutschen Nation gefährde, da sprach die überwiegende Mehrheit des Abgeordnetenhauses das Verdikt gegen die Feinde Preußens und Deutschlands aus. Und es war in der That durch diese Entscheidung den depossedirten Fürsten und ihrem Anhange eine Niederlage bereitet, welche gleichzeitig materiell und moralisch tief einschneidet.

Berlin, 5. Febr. (Publ.) Am Sonnabend, den 30. v. M. wurde der diesjährige Cyclus der von dem Gründungs-Comié der Zeitschrift für preußische Geschichte und Landeskunde veranstalteten öffentlichen Vorträge im Hörsaale des Gymnasiums zum grauen Kloster hierselbst durch einen Vortrag des Prof. Dr. Guthe aus Hannover über die Küsten und die Schifffahrt der Provinz Hannover vor einem zahlreich versammelten Auditorium eröffnet. Der Redner wies zunächst darauf hin, daß außer der politischen Bedeutung, welche die Einverleibung Hannovers für den preußischen Staat habe, auch die Mitgift an materiellen Gütern, mit welchen die Provinz ausgestattet sei, hohe Beachtung verdiene. In erste Linie sei in dieser Beziehung die maritime Lage des Landes zu setzen. Es wurde dann nachgewiesen, wie die Nordseeküsten erstens durch ihre günstigeren klimatischen Verhältnisse, zweitens durch die Natur und räumliche Vertheilung ihrer Flußgebiete, und drittens durch ihre größere Annäherung an das offene Weltmeer sich vor denen der Ostsee wesentlich auszeichnen. Aber gerade die Nordseeküsten gehören, wie diejenigen der Ostsee, der Naturform der Flachküste an, und es beschränkt sich daher aller Handelsverkehr mit größeren Schiffen auf die Flußmündungen. Der Redner gab nun von den einzelnen drei Flußgebieten der Elbe, Weser und Ems Angaben über die Ausdehnung ihres natürlichen Handelsgebiets nach dem Binnenlande hin, wobei besonders auf die Bedeutung der Elbe für die Einfuhr und Ausfuhr des Hinterlandes, insonderheit Oesterreichs, aufmerksam gemacht wurde, und besprach dann die einzelnen Handelsplätze an den Flüssen. Für die Elbe wurde die ausgezeichnete Lage von Hamburg geschildert, und sodann die Gründe gezeigt, die das Aufkommen von Harburg am linken Ufer verhindert haben: Mangel einer Brücke über die Elbe nach Hamburg hin, und schlechte Beschaffenheit des Kohlenbrandes, des einzigen für mäßige Seeschiffe praktikabeln Fahrwassers. Hannover wollte durch Verweigerung der Elbüberbrückung Hamburg zwingen, die Korrektionen dieses Fahrwassers selbst zu übernehmen oder wenigstens zu gestatten. Dabei fiel aber der größte Schaden auf Seiten Hannovers. Jetzt hat Preußen durch Gewährung der Elbbrücke jene Korrektionen ermöglicht, und es ist daher zu erwarten, daß der bis zu größter Unbedeutendheit reduzirte Seeverkehr Harburgs sich rasch heben werde. Uebrigens war es die Meinung des Redners, daß Hannover, um den Transitverkehr, namentlich von England aus, den Hamburger Häusern zu entziehen, besser gethan hätte, die jetzt in Harburg endende Eisenbahn gleich anfangs bis Stade zu verlängern und dort einen Hafen zu erbauen, der viel mehr Chancen gewährt hätte, als die Anlage bei Harburg. — Zur Weser sich wendend, schilderte der Redner in kurzen Zügen die lebhafte Entwickelung des Bremer Handels, seitdem es dem Bremer Bürgermeister Smidt gelungen sei, im Jahre 1827 das Territorium für die Erbauung von Bremerhafen und seines Hafenbassins durch Ankauf von Hannover zu gewinnen, und erzählte von der großartigen Anlage ähnlicher Art, welche dicht bei Bremerhafen von Seiten der hannoverschen Regierung mit einem Kostenaufwande von drei Millionen Thalern in den fünfziger Jahren unternommen und zur Gründung der Hafenstadt Geestemünde geführt habe. Zugleich wurde aber auch darauf hingewiesen, daß dieser Hafen eigentlich nur im Interesse Bremens gebaut und daß es, wenigstens für die nächste Zeit, höchst wahrscheinlich sei, daß sich dort ein selbstständiger, mit Bremen konkurrirender, Handelsplatz ausbilden lasse. — Rücksichtlich der Ems wurde auf die ungenügende Verbindung ihrer Häfen mit dem so industrie- und produktenreichen westphälischen Hinterlande aufmerksam gemacht, und die Herstellung eines auch in andern Beziehungen so wünschenswerthen Schifffahrtskanals durch das Bourtanger Moor gewünscht, und sodann auf den verschiedenen Charakter der drei Hafenplätze des Flusses aufmerksam gemacht, von denen Papenburg namentlich nur Rhederei, Leer besonders Speditionshandel, Emden aber Proprehandel treibt. Rücksichtlich des letztern Hafens wurde auf die unglücklichen Verhältnisse seines Fahrwassers und Hafens hingewiesen, und schließlich die Ansicht ausgesprochen und des weitern begründet, daß nur durch Anlegung eines Hafens bei der Landspitze Knock der Schifffahrt und dem Handel auf der Ems seine rechte Entwickelung zu Theil werden könnte. Schließlich empfahl der Redner noch die Unterstützung des Seefischfangs und die Erweitung und Neubegründung kanalisirter Moorkolonien; denn nicht in den Marschen, sondern in den von der Küste entfernten Moorkolonien ist in der Provinz Hannover die Pflanzschule für die norddeutsche Marine zu suchen.

Hannover, 3. Februar. Die Hannover-Altenbecker Eisenbahn-Gesellschaft (Graf Münster-Bennigsen) hat, wie der „Courier" vernimmt, bereits eine Ausdehnung ihres Unternehmens im Sinne und bei der Regierung die Konzession für eine Bahn Löhne-Hildesheim mit Weiterbau nach Braunschweig beantragt. Für die Linie Braunschweig-Löhne hat, wie kürzlich erwähnt, bereits ein anderes Comité die Konzession erbeten, unter der Voraussetzung aber, daß der Staat für jede Meile dieser allerdings belangreichen Bahn eine Subvention von 60,000 Thaler gewähre, auch die nächstbetheiligten Gemeinden Prioritäten in bedeutendem Betrage übernehmen. Die Altenbecker Gesellschaft aber hat sich erboten, auf diese beiden Bedingungen zu verzichten.

— Wie aus Geestemünde gemeldet wird, will die neue Landesvertheidigungs-Kommission unter dem Vorsitze des Kronprinzen zunächst an die Prüfung der Entwürfe zur Anlegung eines befestigten Waffenplatzes an der Unterweser gehen. Die Mittheilung, daß mit dem Eintritte günstiger Witterung der Bau der Strandbatterieen zu Grauerort in Angriff genommen werde, wird in Stader Briefen neuerdings bestätigt; die Vollendung des ziemlich umfangreichen Werkes sei spätestens bis 1870 zu erwarten. Die Vorarbeiten für die Kanalisirung des Hümmlings sind jetzt vom Minister für die auswärtigen Angelegenheiten angeordnet, und der Wasserbau-Kondukteur Oppermann in Meppen ist mit deren Leitung beauftragt.

— Die „Ostfriesische Zeitung" schreibt, daß der Provinz für den Monat Mai die Ehre des Königlichen Besuches zugedacht sei.

Hamburg, 3. Februar. Was deutscher Kunstfleiß und die dem Deutschen eigenthümliche Ausdauer zu leisten vermögen, davon giebt eine gegenwärtig hier ausgestellte Schnitzarbeit einen günstigen Beweis. Dieses Werk, welches die Anerkennung und Bewunderung aller Kunstkenner findet, ist in achtjähriger Arbeit von dem talentvollen Bildhauer Carl Pflugmann aus einem Eichenstamme hergestellt und zeigt eine Gruppe tanzender Elfen auf einem See. Das Bild enthält 15 weibliche Figuren, die vollendet schön dargestellt sind; nicht minder ist die Landschaft im Hintergrunde, der Baumschlag, das Wasser ꝛc. im Schnitt und in der Perspektive vorzüglich. Der Künstler gedenkt dieses Werk auch in anderen größeren Städten auszustellen.

Ausland.

Brüssel, 3. Februar. Nachdem die Repräsentantenkammer ihre Berathungen wieder aufgenommen hat, ist es noch immer die allgemeine Debatte über das Budget des Innern und die sich daran knüpfenden Fragen, welche sie beschäftigt. Die beiden letzten Sitzungen wurden wieder durch Verhandlungen über die vlaemische Frage ausgefüllt, jedoch ohne praktisches Ergebniß. In der heutigen Sitzung theilte der Justizminister mit, daß die bischöflichen Behörden ihren Widerstand gegen die Bestimmungen des Gesetzes von 1864 über die Stiftungen für geistliche Studien aufgegeben hätten. Es wäre damit denn ein Gegenstand langen Streites beseitigt. Das „Echo du Parlament" schreibt, der Papst habe die belgischen Bischöfe von der ihnen auferlegten Verpflichtung, sich diesem Gesetze zu widersetzen, befreit.

Paris, 3. Februar. Der nicht mehr offizielle „Moniteur" kündigt an, daß die griechische Zustimmung zur Deklaration der Mächte jeden Augenblick erwartet werde. Er fügt hinzu, daß der Minister des Innern (Bulgaris), der Marine-Minister (Canaris) und der Justizminister ihre Entlassung einreichen und der Finanz-Minister die Präsidentschaft des neuen Kabinets übernehmen würde. Die Depesche, welche die griechische Regierung als Antwort auf die ihr von Baude überreichte Note von ihrem hiesigen Vertreter Herrn de Lavalette einhändigen lassen wird, enthält der „Patrie" zufolge die motivirte Annahme Griechenlands, sowie die politischen Betrachtungen, welche das griechische Kabinet den Mächten zu unterbreiten für nothwendig erachtet. Falls die griechische Antwort zu neuen Verhandlungen Anlaß giebt und der definitive Abschluß des Konfliktes sich in die Länge zieht, wird es sich darum handeln, ob die Pforte sich zu weiteren Zugeständnissen verstehen, oder nicht sofort ihre kriegerischen Maßregeln in Ausführung bringen wird. Bekanntlich besteht der Plan derselben für den Fall, daß Griechenland sich der Aufforderung der Konferenz nicht sofort fügt, darin, die Armee von Thessalien auf Athen marschiren und von ihrer Flotte zugleich Syra und den Piräeus angreifen zu lassen.

— Ueber den Aufstand in Algerien bringt das offizielle Abendblatt folgende Depesche des Unter-Gouverneurs von Algerien: „Der Oberst de Sonis hat sich mit Ruhm bedeckt und dem Lande einen großen Dienst geleistet, indem er den Feind im Augenblicke eines Erfolges, welcher die größten Konsequenzen hätte haben können, zurückgeworfen hat. Hier die Thatsachen: Nachdem die Aufständischen am 31. Januar Abends alle in dem Djebel-Amur und um Ain-Mahdy herum zerstreuten Kontingente, die sich ihnen unterworfen, gesammelt hatten, boten sie am 1. Februar 9 Uhr Morgens der gegen sie abgesandten französischen Truppen-Abtheilung den Kampf an. Der Feind hatte ungefähr 3000 Reiter und 800 Mann Fußvolk. Nachdem der Oberst de Sonis eine starke Stellung eingenommen, kämpfte er bis 11½ Uhr. Der Feind wurde vollständig geschlagen, er ließ auf dem Schlachtfelde 70 Todte zurück und führte eine große Anzahl anderer und viele Verwundete mit sich fort. In Folge dieses glänzenden Kampfes sind die Aufständischen verschwunden, indem sie die Richtung nach Westen einschlugen. Die Bevölkerung von Ain-Mahdy, deren Betragen vorher so schuldvoll war, machten ihren Fehler dadurch wieder gut, daß sie mit ihren beiden Marabuts Tidyeni an der Spitze die Flüchtlinge mit Flintenschüssen verfolgte. Der Oberst de Sonis schlug sein Lager auf dem Platze auf, wo die Aufständischen am Morgen sich gelagert hatten. Nach dreistündiger Ruhe begann er, die Infanterie auf Kameelen, die Verfolgung des Feindes. In diesem Kampfe hatten wir zwei verwundete Offiziere und acht verwundete Soldaten. Die Truppen waren mit Chassepots bewaffnet. Ich erwarte übermorgen den Marschall (Mac Mahon)."

— Der Grundzug des jetziges Momentes ist, wie heute selbst die „France" zugiebt, der, daß das Kaiserthum sich „in einer Uebergangsphase befindet, wo die alte Verwaltungspraxis so wenig wie das bisherige Verfahren in den Kammern nicht mehr Stich hält". Mit den Bewilligungen vom 19. Januar hat der Kaiser der Nation den kleinen Finger gegeben, dem die ganze Hand nachfolgen wird. Rouher mußte sich bei der Benoistschen Angelegenheit gründlich überzeugen, daß er nicht mehr Hammer im gesetzgebenden Körper spielen kann. „Einmal im Besitze der wesentlichen Freiheiten, hat das Land ein klareres Gefühl seiner Initiative und seiner Rechte gewonnen, und man kann bereits aus einer Menge bezeichnender Symptome wahrnehmen und wird sich bei den Wahlen noch mehr davon überzeugen, wie tief und allgemein diese Richtung ist. Das Land verlangt auch breite und vollständige Aufklärungen, um in Kenntniß der Sache den Einfluß zu üben, der den Vollmachtgebern in Betreff der Beschlüsse ihrer Bevollmächtigten gebührt." Dies ist nach der „France" die jetzige Situation in Frankreich; „sie verkennen, wäre ein politischer Fehler, sie verfälschen, eine Gefahr". Die „France" will vor allen Dingen, daß die Regierung sich jetzt schon über ihre Ideen und Mittel ausspreche, wie sie die schweren Probleme zu lösen gedenke, die von der jetzigen Legislaturperiode der künftigen vermacht werden.

— Endlich ist der Glaube an die Annahme der europäischen Erklärung durch das griechische Kabinet auch in die allerpessimistischen Kreise gedrungen. Man giebt also zu, daß vor der Hand der europäische Friede weder im Osten noch im Westen bedroht ist. Die französische Regierung läßt keinen, auch nicht den geringsten Anlaß vorübergehen, ohne durch die bestimmtesten Erklärungen ihre friedliche Gesinnung an den Tag zu legen.

— Ein Herr Michon hat so eben ein Pamphlet veröffentlicht, in welchem man das Privatleben des Präsidenten im gesetzgebenden Körper, Schneider, heftig angreift.

— Die Wahlaussichten der Opposition mehren sich im Osten wie im Südosten; die Kandidaten derselben werden insgesammt die friedlichen Tendenzen ihrer Partei betonen.

Paris, 3. Februar. Daß die Communiqués zuweilen der Wahrheit auf eine etwas zu dreiste Weise ins Gesicht zu schlagen wagen, geht aus einem Communiqué hervor, das heute Abend der „Moniteur", das „Journal de Paris" und viele andere Blätter bringen. Dasselbe lautet: „In seiner Nummer vom 30. Jan. kündigt der . . . . an, daß, wenn man mehreren fremden Journalen Glauben schenken darf, in der englischen Kolonie in Paris ein Schreiben zirkulirt, worin ein Engländer von Auszeichnung an den französischen General-Postdirektor geschrieben habe, um sich darüber zu beklagen, daß derselbe ein ihm von London zugesandtes Buch konfiszirt habe. Die Postverwaltung hatte keine Kenntniß von dieser Thatsache; sie hat kein Buch mit Beschlag belegt, und hatte kein Recht, es zu thun. Außerdem hat der General-Postdirektor kein Schreiben erhalten, das sich im Geringsten auf diese Affaire bezieht. Es liegt also auf der Hand, daß die von der „Köln. Ztg." gebrachte und von dem . . . . nachgedruckte Erzählung rein erfunden ist." Geradezu lächerlich in dieser Mittheilung ist vor Allem, daß man behauptet, daß der General-Postdirektor keine Bücher mit Beschlag belegen kann. Jedermann weiß, daß derselbe dieses Recht nicht hat, wenn er vom Ministerium des Innern nicht den Befehl dazu erhalten hat. Selbstverständlich wandte sich aber der Engländer, dem die Herzogin von Norfolk das Buch gesandt, an die General-Postdirektion, da diese für die Zusendungen, welche sie erhält, verantwortlich ist. Daß der General-Postdirektor den Brief nicht erhalten hat, ist kaum anzunehmen. Sicher ist jedoch, daß derselbe an ihn abgegangen ist, daß der betreffende Engländer bis heute noch keine Antwort erhalten hat und dieser nun im Begriffe steht, sich an Lord Lyons, den hiesigen englischen Botschafter, zu wenden, damit er sich für ihn verwende und die nothwendigen Maßregeln ergreife, daß das englische, der französischen Post anvertraute Eigenthum sicher gestellt werde.

Rom, 2. Februar. Der Erzbischof von Besançon, Cardinal Mathieu, ist eingetroffen, um, wie es scheint, das Konzil abzuwarten. — Der Karneval, der heute begann, ist für die Polizei eine Aufforderung zu geschärfter Wachsamkeit, da die größere Ungebundenheit des Verkehrs den Schmuggel mit mißliebigen Artikeln stets erleichtert. Vor einigen Tagen erhielt ein Kaufmann aus Neapel doppelten Inhalts zugesendet, Feigen oben, unten Orsinibomben. Die zweite Lage des Inhalts blieb auf der Mauth nicht unentdeckt, dennoch wurde die Sendung verabfolgt. Der Kaufmann erhielt davon Wind und erklärte, der Einsender dieses Geschenkes sei ihm unbekannt. Monseigneur Randi konnte wider den Kaufmann nicht weiter einschreiten, die Kiste wurde einfach sequestrirt. Ein aus Florenz kommender Reisender hinterließ beim Aussteigen aus dem Eisenbahnwagen eine Handtasche, die ein Bahnbeamter weiter zu befördern beauftragt, doch daran verhindert gewesen zu sein scheint. Beim Eröffnen fand sich eine Anzahl von Broschüren wider die päpstliche Regierung. — Die Manöver der päpstlichen Truppen während der vorangegangenen vier Tage müssen den Römern den Beweis geliefert haben, daß die geistliche Regierung in ihnen ein Stück des wohlgeschultesten Militarismus wider die Mißvergnügten zur Verfügung besitzt.

London, 3. Februar. Ein spanisches Blatt, welches zum Herzoge von Montpensier in nahen Beziehungen steht, theilte seinen Lesern vor einigen Tagen triumphirend mit, daß die bedeutendste englische Zeitung, deren Ruf ein europäischer sei, sich nun auch den Vertheidigern und Befürwortern der Kandidatur des Herzogs zugesellt habe. Die in obigen Ausdrücken beschriebene Zeitung kann nur die „Times" sein; in wie fern die

von ihr gemachte Aussage richtig ist, mag man aus einem ihrer heutigen Leitartikel schließen, in welchem es heißt: „Serrano hat den Vortheil, einen bereitwilligen und vorstellbaren Kandidaten in dem Herzoge von Montpensier zu besitzen; aber dieser Herzog ist nun einmal nicht annehmbar. Ein mehr mit Prim's Ansichten im Einklange stehender Prinz, der kein Bourbone wäre, hätte bessere Aussichten; aber ein solcher Bewerber tritt nicht vor, während in dieser unentwirrbaren Lage die Republikaner ihre Rechnung finden." Das klingt doch gewiß nicht wie eine Befürwortung Montpensier's. Die „Times" kommt zu dem Schlusse, daß die Republik am Ende die letzte Zuflucht der spanischen Staatsmänner sein wird, wenn sie sich über einen Monarchen nicht einigen können; und sie knüpft daran die Betrachtung: „Noch vor 25 Jahren galt die Republik für eine gewaltige Idee, vor der alle Throne erzitterten; doch 1848 wurde diese Furcht in etwas gemildert. Jetzt ist es so weit gekommen, daß die mögliche Umgestaltung eines der ältesten und größten Königreiche in eine Republik nicht mehr Aufsehen erregt, als ein Sternschnuppenfall. Eine interessante Erscheinung würde es sein, die aber, gleich den Himmelserscheinungen, ihren Schrecken verloren hätte. Wir wollen nur hoffen, daß die Spanier den rechten Weg zur Beförderung ihrer eigenen Ruhe und Wohlfahrt finden werden; die kahle Regirung der Monarchie, die sie eine Republik nennen, kann uns nicht beunruhigen. Gelingt es ihnen nicht, einen König zu finden, oder sich über einen zu verständigen, oder einen zu bewegen, zu ihnen überzusiedeln, so müssen sie sich eben ohne König behelfen; doch beschränken sich unsere Ansichten hierüber darauf, ihnen bei einem solchen Versuche alles Glück zu wünschen."

Spanien. Die Nachricht der „Patrie", daß General Cheste an der Spitze von 15,000 Isabellisten in Spanien eingefallen sei, ist ohne Begründung. Sicher ist es jedoch, daß die Exkönigin Isabella und ihr Anhang im Begriff stehen, einen derartigen Plan auszuführen. Aus Madrid sind hier bittere Klagen eingelaufen, daß die französische Regierung den isabellistischen und den carlistischen Umtrieben in Frankreich so ruhig zusieht, während sie, als die liberale Partei flüchtig war, die Mitglieder derselben, welche sich auf französischem Gebiete befanden, aufs strengste überwachte und eine große Anzahl derer, welche damals von Madrid aus designirt wurden, auswies. Herr Olozaga soll dieses übrigens bei dem französischen Minister des Aeßern, wenn bis jetzt auch ohne Erfolg, zur Sprache gebracht haben.

Schweden. Die Bauern in Schonen fahren in ihrer Widerspenstigkeit gegen ihre ritterschaftlichen Gutsherren fort, ohne sich von den strengen Maßregeln schrecken zu lassen. Während einerseits alle Schuld dieses Aufruhrs den Hetzereien des ehemaligen Korporals Tullberg beigemessen wird, behauptet man andererseits, die agrarischen Zustände müßten denn doch wohl ziemlich faul sein. Ein schonisches Mitglied der zweiten Kammer des schwedischen Reichstages, Jönsson, hat denn auch vor der Landesvertretung die Sache zur Sprache gebracht und auf eine Untersuchung der von den bäuerlichen Pächtern erhobenen Beschwerden angetragen. Die Bauern behaupten nämlich, die von ihnen allerdings unter äußerst drückenden Verpflichtungen bewirthschafteten Ländereien gehörten nicht den Gutsherren zu eigen, sondern seien ihnen vom Könige zu Lehen gegeben; jetzt müsse der König das Lehen wieder zurücknehmen und an die Bauern direkt gegen eine Abgabe an die Krone übertragen. Jönsson will nun ermittelt wissen, welche Schonen'schen Rittergüter von der Krone wieder in Anspruch genommen, resp. zurückerworben werden können. Am 28. Januar kam sein Antrag zur Berathung; nach einer sehr lebhaften Debatte wurde er mit nur 82 gegen 81 Stimmen an eine Spezial-Kommission verwiesen. Die Regierung erklärte ihrerseits, 250 von Schonen'schen Bauern an den König gerichtete Petitionen hätten als ganz unbegründet abgewiesen werden müssen.

Stockholm, 31. Januar. Der norwegische Stortbing ist unzufrieden mit der bisherigen Verwaltung der Marine-Angelegenheiten und hat ein darauf bezügliches Mißtrauensvotum abgegeben.

Petersburg, 2. Februar. Während des Aufenthaltes des Fürsten von Montenegro in Moskau ließ sich das slawische Wohltätigkeitscomité die Gelegenheit nicht nehmen, sich dem Fürsten vorzustellen. Herr Pogodin war der Sprecher des Comité's, in dessen Namen er dem Fürsten einige „Kalatsche" (eine Art Semmel) und einen Schamowar (Theemaschine) „als Zeichen ihrer warmen Sympathie" und guten Wünsche für Montenegro überreichte.

— Bekanntlich ist vor einiger Zeit das Erscheinen der „Moskwa" verboten worden. Herr Aksakow protestirte gegen die Gesetzlichkeit dieses Verbotes, weil, nach dem jüngst promulgirten Gesetze, ein Zeitungsverbot nur durch Senatsbeschluß erfolgen kann.

— Durch ein vom Kaiser bestätigtes Gutachten des Minister-Comité's wird die Einführung kjachta'schen Thee's in das General-Gouvernement Turkestan gestattet, die Ausfuhr desselben aber in andere Theile des Reiches bleibt unbedingt verboten.

Athen, 31. Januar. Alle übrigen Vertreter der Konferenzmächte sind übereinstimmend instruirt, die mündlichen Erörterungen nachdrücklich zu unterstützen, mit welchen der französische Gesandte Baude die vom Grafen Walewski überbrachte Deklaration zu begleiten beauftragt ist. Herr Delyannis hat zunächst die Vorfrage gestellt, ob die Deklaration an Stelle des türkischen Ultimatums getreten sei.

Pera, 29. Januar. Die griechische Regierung hat sich durch die Veröffentlichung der Berichte ihres Gesandten in Konstantinopel wegen des Ausschlusses von der Konferenz gerächt. Hierorts ist die Diplomatie äußerst erbittert über diese, wie man es zu nennen beliebt, unerhörte Indiskretion, welche namentlich auf den französischen Gesandten, und zum Theil auf den russischen, ein unliebsames Licht wirft. Herr J. Delyannis befindet sich vollständig im Schlepptau des Generals Ignatiew, welcher fast ganz allein die Vertretung der griechischen Interessen übernimmt, während sein Leibknappe Delyannis allerlei Kundschafterdienste besorgt und bei mehrfachen Besuchen vom englischen und vom französischen Gesandten sehr derbe Zurechtweisungen einstecken muß. General Ignatiew sucht vor allen Dingen die westmächtlichen Vertreter auszuspähen, in wie weit sie Komplicen der Pforte sind, und sucht sie zu einem gemeinschaftlichen Schritte bei der Pforte zu bereden, um, wo möglich den status quo, der so ganz russischen Interessen genehm ist, zu erhalten. Ueberall droht er mit dem Popanz eines Weltbrandes und erinnert an das Verhalten des früheren englischen Gesandten, Lord Lyons, der noch jedes Mal die Pforte von energischen Maßregeln abzuhalten gewußt. General Ignatiew ist jedoch nicht sehr glücklich in seinen Bemühungen; Herr Bourée und Sir H. Elliot sind sehr zugeknöpft und leugnen alles Mitwissen und jede Mitschuld an dem Vorgehen der Pforte ab. Auf allerlei Umwegen erfährt jedoch Herr Herr Delyannis, daß Aali Pascha in den Konseils-Berathungen erklärt habe: daß die Westmächte den Abbruch der Verbindungen gebilligt hätten. Niemand bezweifle, daß die Pforte ohne Vorwissen derselben derartige Schritte nicht wagen würde. Zu Anfang des Blaubuchs wird überdies hervorgehoben, daß die Pforte zuerst (26. November) durch Sir H. Elliot von der Absendung Petropulaki's Nachricht erhalten und zum Einschreiten veranlaßt worden sei. Die beiden westmächtlichen Vertreter ihrerseits erklären fortwährend, daß die Pforte diesmal ganz selbstständig auftrete, ohne von ihnen Rathschläge einzuholen. Fast überall läßt jedoch Herr Delyannis durchblicken, daß diesen Versicherungen kein Glaube zu schenken ist. Namentlich wird die Wahrheitsliebe des Hrn. Bourée verdächtigt und dieser an einigen Stellen sogar lächerlich gemacht.

Pommern.

Stettin, 6. Februar. Für die Verhandlungen zur Feststellung des Bebauungsplanes für das durch Zuschüttung des Festungsgrabens gewonnene Terrain sind nach der „Ost.-Ztg." zu Regierungskommissarien die Herren Regierungsassessor v. Rinow, Regierungsbaurath Homann und Bauinspektor Thömer, zu Magistratskommissarien die Herren Stadtbaurath Hohrecht und Stadtrath Fraude ernannt. Die erste Konferenz soll am nächsten Donnerstag stattfinden.

— Die „Ostf.-Ztg." schreibt: Wir wir hören, wird neben der Stettin-Newyorker Dampfschifffahrtsgesellschaft hier eine Dampfschiffahrt nach Neworleans projektirt. Dieselbe soll vorläufig mit zwei kleineren Schraubenschiffen ins Leben treten. Für die Stettin-Newyorker Unternehmung kann das neue Projekt nur erwünscht sein, da es mittelst seiner Agenturen dazu beitragen wird, den amerikanischen Verkehr nach unserem Platz zu ziehen.

— Der Herr Minister des Innern hat in Veranlassung einer Beschwerde, betreffend die Verpflichtung der Kreise zur Unterstützung der Familien der im Kriege Gebliebenen dahin entschieden, daß folgerichtig bei Beurtheilung der fortdauernden Hülfsbedürftigkeit einer solchen Familie die derselben aus Staatsmitteln bewilligte besondere Unterstützung nicht in Betracht gezogen werden könne.

— Der am Mittwoch von hier abgegangene englische Dampfer „Fido" ist vorläufig nicht weiter als bis zum sogen. „Hohen Oderkruge" (unterhalb Pölitz) gelangt. Er hat dort einstweilen Station genommen, da das Eis die Weiterfahrt wenn auch nicht gerade unmöglich machte, doch erheblich behinderte. Bei der jetzigen Witterung verliert das Eis indessen selbstredend täglich mehr an Haltbarkeit und es dürfte denn auch nicht zu lange währen, ehe der Dampfer seine Fahrt fortsetzen kann.

— Seit vorgestern Abend gewährt die auf demjenigen Theile des Eisenbahnviadukts, welcher sich über die Durchlässe für Fuhrwerke befindet, eingerichtete Beleuchtung durch 8 geschmackvolle Gaskandelaber mit je 3 Flammen an jeder Seite, einen wirklich prachtvollen Anblick, und an beiden Abenden sah man dort Personen in größerer Zahl versammelt, welche sich an diesen Anblick weideten.

— Der Fuhrmann Zellin aus Pyritz kam gestern Vormittag hier im Gasthofe zum grünen Baum mit einer erheblichen Kopfwunde an; derselbe erzählte, er sei zwischen Rosengarten und Mühlenbeck von mehreren Kerlen überfallen, von deren Einem mit einem starken Knittel nach ihm geschlagen wurde; der erste Hieb soll nur den Wagen, der zweite den Kopf des Fuhrmanns getroffen haben. Da das Fuhrwerk und dessen Führer gar nicht beraubt sind, können die Angreifer vielleicht im letzten Augenblick durch hinzukommende andere Passanten verscheucht sein.

Vermischtes.

Gelsenkirchen, 1. Februar. Ein ergreifender, grauenvoller Anblick bot sich diesen Morgen den mit dem Personenzuge von Dortmund kommenden Passagieren dar. In der Nähe des Bahnhofes Mengede lagen auf dem Bahnkörper zwei aufs gräßlichste verstümmelte Leichen von Männern, welche gestern Abend gegen 10 Uhr, wie es heißt, von einer losen Maschine überfahren wurden. Ein dritter wurde von den Puffern erfaßt und bei Seite geschleudert, soll dabei jedoch erhebliche Verwundungen davongetragen haben.

Paris, 2. Februar. Vor einiger Zeit war ein Gemüsehändler wegen Ehebruchs zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Da derselbe jedoch seine Strafe nicht selbst absitzen wollte, so stellte er sich vermittelst 100 Franken einen Ersatzmann. Derselbe meldete sich im Gefängniß und wurde eingesperrt. Die Sache kam aber heraus, und der Gemüsehändler, sein Ersatzmann und die ehebrüchige Frau, die in die Sache verwickelt ist, kommen nun morgen vor die Assisen, und zwar unter der Anklage, öffentliche Aktenstücke gefälscht zu haben.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Vierundvierzigste Sitzung vom 5. Februar.

Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 10½ Uhr.

Am Ministertische: Mehrere Regierungs-Kommissare. Später Graf Eulenburg.

Der Präsident zeigt den Eintritt des Abg. Richter (Königsberg) in das Haus an.

Das vom Herrenhause herübergekommene Jagdpolizeigesetz soll auf Antrag des Abg. Waldeck durch Vorberathung im Hause erledigt werden.

Abg. v. Bonin (Genthin) beantragt die Auszählung des Hauses, da dasselbe nicht beschlußfähig zu sein scheine.

Präsident v. Forckenbeck erklärt, daß auch das Bureau „einstimmig zweifelhaft" über die Beschlußfähigkeit des Hauses sei und es findet deshalb Namenaufruf statt. — Während desselben erscheinen viele Abgeordnete, dennoch ergiebt der Namensaufruf nur die Anwesenheit von 212 Mitgliedern, während 217 zur Beschlußfähigkeit des Hauses hergestellt ist.

Abg. v. Denzin beantragt die nochmalige Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung des Jagdpolizeigesetzes.

Der Präsident weist diesen Antrag jedoch zurück, da der Beschluß unter der Präsumtion der Beschlußfähigkeit des Hauses gefaßt sei.

Es wird in die Tages-Ordnung eingetreten: Erster Gegenstand derselben ist die Fortsetzung der Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Verfassung und Verwaltung der Städte und Flecken in der Provinz Schleswig-Holstein.

Die §§. 25—30 werden ohne Diskussion genehmigt.

§. 30 bestimmt in Al. 1: „Der (erste) Bürgermeister und die besoldeten Magistrats-Mitglieder werden auf 12 Jahre gewählt; jedoch kann zu diesen Stellen die Wahl auch auf Lebenszeit erfolgen. Die unbesoldeten Magistrats-Mitglieder werden auf sechs Jahre gewählt."

Abg. Virchow beantragt die Streichung der Worte: „jedoch kann zu diesen Stellen die Wahl auch auch auf Lebenszeit erfolgen," ebenso beantragt derselbe die Amtsdauer der unbesoldeten Magistrats-Mitglieder von 6 auf 3 Jahre herabzusetzen.

Abg. Miquel beantragt: nach dem Worte „kann" einzuschalten: „in Folge Beschlusses der städtischen Kollegien."

Abg. Virchow: Durch die Bestimmung der lebenslänglichen Wahl der Magistrats-Mitglieder wird jede Art der Selbstverwaltung vollbeständig zerstört; es wird jene Art der Selbstverwaltung eingeführt, wie wir sie in den alten patrizischen Städten gehabt haben, von denen die Vorlage allerdings einen Rückschlag bildet. Der §. 30 ist das absolute Gegentheil von dem Prinzip der Stein'schen Städte-Verfassung. Der Antrag ad 2 entspricht der alten preußischen Gewohnheit. Die Abgeordneten werden auch auf 3 Jahre gewählt, um dem Volke Gelegenheit zu geben, die Männer seines Vertrauens entweder nach 3 Jahren zu bestätigen, oder andere zu wählen. Ebenso verhält es sich mit den Magistrats-Mitgliedern. Durch eine zu lange Amtsdauer wird die Kontrole der Bürgerschaft abgeschnitten und der nothwendige Einfluß derselben wird dadurch illusorisch gemacht. (Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten.

Kiel, 4. Februar. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist der Aviso „Pr. Adler" am 3. d. von Curhaven nach der Themse in See gegangen, und die Brigg „Musquito" am 2. d. von Gibraltar in Lissabon angekommen.

Paris, 4. Februar. Das Gerücht, Benedetti sei nach Paris berufen, wird für unbegründet erklärt.

Paris, 5. Februar. Das „Journal officiel" meldet: Der Kriegsminister hat die nachstehende Depesche aus Algier vom 4. d. erhalten: Der Feind ist in voller Flucht nach dem Süden. Der Oberkommandant von Geryville verfolgt denselben gleichfalls. Oberst Sonnis telegraphirt, vom 2. d. aus Tadjruna: Nachdem ich die ganze Nacht durch marschirt bin, bin ich vor Tadjruna eingetroffen, wo ich kampire. Ich habe den in wilder Flucht dahineilenden Feind nicht erreichen können und werde den Marsch nach Westen fortsetzen, während der Kommandant von Geryville südwärts marschirt. Der Feind kann uns nicht entgehen. — Das „Journal officiel" sagt, daß in Folge eines Irrthums bei der Kopie sich in die bezüglich der italienischen Angelegenheiten in dem Gelbbuche veröffentlichten Depeschen einige Unrichtigkeiten eingeschlichen haben. Das offizielle Blatt veröffentlicht den berichtigten Text der betreffenden Depeschen.

Madrid, 4. Februar. In Saragossa sind einige Personen als Anhänger der Carlisten verhaftet worden. Aus Cuba sind vom General Dulce befriedigende Nachrichten eingegangen.

— Es wird versichert, daß fünf Personen, welche sich bei dem an dem Gouverneur von Burgos verübten Meuchelmorde betheiligt haben, noch in dieser Woche hingerichtet werden sollen.

Athen, 3. Februar. Der König hat die Demission des Ministeriums Bulgaris angenommen und den Deputirten Zaimis mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt. Dasselbe ist folgendermaßen zusammengestellt: Zaimis, Präsident des Konseils und Inneres: Sontros, Krieg; Trigetos, Marine; Petrali, Finanzen; Avierino, Kultus; Sarava, Justiz; Delyannis, Aeußeres. Das neue Ministerium nimmt das Konferenzprotokoll an.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 5. Februar. (Schlußbericht.) Weizen per Februar 63 Br. Roggen per Februar 49¾ Br, per Februar-März 49¾, April-Mai 49½. Raps per Februar 91 Br. Rüböl per Februar 9 5/12 Br., per April-Mai 9¾ Br. Spiritus loco 14, per Februar 14½ Br., per April-Mai 14⅔.

Köln, 5. Februar. (Schlußbericht.) Weizen loco 6⅚, per März 6. 3, per Mai 6. 6. Roggen loco 5⅚, per März 5. 7½, per Mai 5. 7½. Rüböl loco 10 3/10, per Mai 11, per Oktober 11⅕. Leinöl loco 10⅔. Weizen behauptet. Roggen niedriger. Rüböl fester.

Hamburg, 5. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, auf Termine flauer, per Febr. 120 Br., 119 Gd., pr. Februar-März 120 Br., 119 Gd., pr. März-April 120 Br., 119 Gd., pr. April-Mai 120 Br, 119½ Gd., pr. Mai-Juni 121 Br., 120 Gd. Roggen loco unverändert, auf Termine matter, per Februar 90 Br., 89 Gd., per Februar-März 90 Br., 89 Gd., per März-April 90 Br., 89 Gd., April-Mai 90 Br., 89 Gd., Mai-Juni 91 Br., 90 Gd. Rüböl loco 20, per Mai 20⅜, per Oktober 21¼. Rüböl etwas fester. Spiritus flau.

Bremen, 5. Februar. Petroleum sehr fest, aber still, raffinirt standard white loco 7.

Amsterdam, 5. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert. Roggen loco unverändert, per März 196, per Mai 199. 50 Rüböl loco 31¼, Mai 31¾, per Herbst 33¾. Leinöl loco 30, per Frühjahr 30⅜. Raps per April 64.

Antwerpen, 5. Februar. (Schlußbericht.) Petroleum ruhiges Geschäft, weiße Type loco 58½—59, per Febr. 58½, per Septbr. 61.

Liverpool, 5. Februar. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 12¼—⅜, Orleans 12½, Fair Egyptian 13½, Dhollerah 10¼, Broach 10⅛, Domra 10⅜, Madras 9½, Bengal 8¾, Smyrna 10½, Pernam 12⅞.

London, 5. Februar. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Preise für Weizen und Mehl nominell. Hafer 6 d., Gerste 1 sh. billiger.

Börsen-Berichte.

Berlin, 5. Februar. Weizen loco ruhig. Termine gut behauptet. Roggentermine waren heute gleich bei Beginn unter gestrigen Schlußpreisen angeboten, wozu auch Mehreres umging. Im Verlauf befestigte sich die Stimmung wieder, da Abgeber große Zurückhaltung beobachteten, immerhin aber die Notizen a ¼ Rt pr. Wspl. niedriger als gestern schließen. Der Verkehr war wieder um wie in den letzten Tagen äußerst leblos. Locowaare in den feinen Qualitäten coulant verkäuflich. Hafer loco und Termine unverändert. Termine still.

Rübölpreise sind heute nur nominell anzunehmen, da hierin Abschlüsse fast gar nicht bekannt wurden. Gekündigt 200 Ctr. Spiritus setzte seine schon gestern angenommene weichende Tendenz fort. Anhaltende größere Zufuhren von effektiver Waare drückten namentlich die Preise für nahe Lieferung, wogegen spätere Sichten im Verhältniß nur wenig einbüßten. Gek 20,000 Qrt

Weizen loco 63—73 Rt per 2100 Pfd. nach Qualität, feiner bunter poln. 69½ Rt bez., per April-Mai 62¾, 63 Rt, Mai-Juni 63¾, 64 Rt bez.

Roggen loco 53—53¾ Rt pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., pr. Februar 52½ Rt bez, Februar-März 51¾ Rt Br., April-Mai 51¼, 51, ⅛ Rt bez. u. Br., 51 Gd., Mai-Juni 51½, ⅜, ½ Rt bez., Juni-Juli 52½, ¼, ½ Rt bez., Juli-August 51½, ½ Rt bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4, 4 5/24 Rt; Nr. 0. u. 1. 3¾, 3 23/24 Rt, Roggenmehl Nr. 0. 3 5/12, 3⅜ Rt, Nr. 0. u. 1. 3⅛, 3 5/12 Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung per Februar 3 Rt 16½ Sgr Br., Februar-März 3 Rt 16¼ Sgr Br., März-April 3 Rt 16 Sgr Br., April-Mai 3 Rt 15¾ Sgr bez u. Br., Mai-Juni 3 Rt 16¾ Sgr Br., alles per Centner unversteuert inclusive Sack.

Gerste, große und kleine, à 43—55 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—35 Rt, galiz. 31—32 Rt bez., polnischer 32½, 33 Rt bez, pomm. 34 Rt bez., per Februar 32⅛ Rt bez., April-Mai 31¾ Rt bez., Mai-Juni 32⅛ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 60—70 Rt, Futterwaare 53 bis 57 Rt

Winterraps 79—83 Rt

Winterrübsen 78—82 Rt

Rüböl loco 9 11/24 Rt bez., pr. Februar u. Februar-März 9 5/12 Rt bez., April-Mai 9⅔ Rt, Mai-Juni 9 19/24, ¾ Rt bez., September-Oktober 10⅛ Rt bez.

Petroleum loco 8½ Rt Br., pr. Februar u. Febr.-März 8 1/12 Rt Br., April-Mai 7 11/12 Rt Br.

Leinöl loco 10⅚ Rt

Spiritus loco ohne Faß 14⅚ Rt bez., pr. Febr. u. Febr.-März 14⅞, ⅚, ¾ Rt bez., April-Mai 15⅓, 5/24, 1/12 Rt bez., Mai-Juni 15⅛, ⅙, 5/24 Rt bez., Juni-Juli 15⅔, 13/24, 7/12 Rt bez., Juli-Aug. 15 11/12, ⅚ Rt bez., August-Sept. 16⅙ Rt bez.

Wetter vom 5. Februar 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	0,8°, S
Brüssel	0,8°, SW	Königsberg	0,8°, SW
Trier	7,4°, S	Memel	0,8°, W
Köln	5,2°, W	Riga	—°, —
Münster	5,6°, S	Petersburg	—°, —
Berlin	6,4°, NW	Moskau	—°, —
Stettin	2,3°, SW	**Im Norden:**	
Im Süden:		Christians.	5,9°, —
Breslau	0,8°, S	Stockholm	0,8°, SSW
Ratibor	—0,2°, S	Haparanda	—13,4°, NO

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	35½	bz
Altona-Kiel	5	4	108	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	94	G
Bergisch-Märkische	7½	4	128½	bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	185⅛	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	76½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	159	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	180½	bz
Berlin-Stettin	8	4	131	B
Böhm. Westbahn	5	5	73½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	115	bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	96	bz
Cöln-Minden	8 11/12	4	118¾	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	116	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	113¾	bz
do. do.	5	5	113¾	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	91½	bz
Löbau-Zittau	½	4	55	bz
Ludwigshafen-Berb.	9⅔	4	154½	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	142	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	198½	bz
do. do. B.	4	4	90	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	133¼	bz
Mecklenburger	2½	4	73¾	bz
Münster-Hamm	4	4	89	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88¼	B
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	82½	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	75¾	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	176½	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	162	B
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	179½	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7½	4	115	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	115¼	G
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29¾	B
Russische Eisenbahn	5	5	83¼	B
Stargard-Posen	4½	4½	93¾	G
Südöster. Bahnen	6⅘	5	129¾	bz
Thüringer	8¼	4	136½	bz
Warschau-Wien	8½	5	58⅜	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82	B
do. II. Em.	4	81	G
do. III. Em.	4½	83¼	bz
Aachen-Mastricht	4½	77	G
do. II. Em.	5	84	G
Bergisch-Märkische I.	4½	94	B
do. II.	4½	91¾	B
do. III.	3½	77½	G
do. Lit. B.	3½	77½	G
do. IV.	4½	89½	G
do. V.	4½	88½	bz
do. VI.	4½	86	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	G
do. Dort.-Soest I.	4	81½	G
do. do. II.	4½	89	B
Berlin-Anhalt	4	—	G
do.	4½	94½	G
do. Lit. B.	4½	93¼	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	87¾	G
do. II. Em.	4	87¾	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	—	bz
do. C.	4	84½	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	81¾	bz
do. III. Em.	4	81½	G
do. IV. Em.	4½	92¾	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	95¼	G
do. II. Em.	5	101½	B
do. do.	4	83⅝	bz
do. III. Em.	4	82¾	bz
do. do.	4½	91¾	B
do. IV. Em.	4	82¼	bz
do. V. Em.	4	82	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82½	B
do. III. Em.	4½	87¾	G
do. IV. Em.	4½	85½	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	83⅜	B
Lemberg-Czernow	5	64¾	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	93½	B
do.	4½	90	B

Prioritäts-Obligtionen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67¾	bz
do.	4½	90¾	G
Niederschl.-Märk. I.	4	86	G
do. II.	4	83½	G
do. conv. I. II.	4	85¾	G
do. III.	4	82	B
do. IV.	4½	93¾	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	bz
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	77	B
do. C.	4	83½	B
do. D.	4	83½	B
do. E.	3½	75¼	G
do. F.	4½	90	B
do. G.	4½	88¼	B
Oesterr.-Französisch	3	76½	bz
neue	3	71	B
Rheinische	4	84	G
do. v. St. gar.	3½	78½	G
do. III. Em. 58/60	4½	90¼	bz
do. 1862	4½	90¼	bz
do. v. St. gar.	4½	96	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92¼	B
do. II.	4½	92¼	B
Mosko-Rjäsan	5	87	G
Rjäsan-Kozlow	5	82½	G
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	bz
Schleswigsche	4	89	G
Stargard-Posen	4½	—	B
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	89	bz
Südöstr. Staatsb.	3	22	bz
Thüringer	4	83¾	G
do. III.	4	83¾	G
do. IV. Em.	4½	91½	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅝	bz	Dollars	1 11⅛	G	Goldkronen	9 8¾	G
do. ohne R.	99⅛	bz	Napoleons	5 12½	bz	Gold p. Zollpf.	467¼	G
Oest. Nt. öst. W.	84 3/16	bz	Louisd'or	—	bz	Friedrichsd'or	113¾	bz
Russ. Banknoten	83	bz	Sovereigns	6 24	G	Silber	29 25	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97	B
Staats-Anleihe 1859	5	102¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	94	bz
do. do.	4	87¼	bz
Staats-Schuldscheine	3½	82½	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	121⅞	bz
Kurhessische Loose	—	56⅛	G
Kur-N. u. Schuld	3½	80	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102⅞	bz
do.	4½	95¼	bz
do.	3½	75½	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101¼	B
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	76¾	bz
do. neue	4	84	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	76	G
do.	4	83¼	G
do.	4½	89⅜	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	74¾	B
do. neue	4	83⅞	bz
Posensche Pfandbr.	4	84½	B
do. neue	3½	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	73	bz
do.	4	82¼	bz
do. neue	4½	89	B
do. neueste	4½	89	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90	bz
Pommersche	4	90¼	bz
Posensche	4	86¾	bz
Preußische	4	88¼	B
Westphälisch-Rhein.	4	91½	G
Sächsische	4	90⅛	bz
Schlesische	4	89	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93⅞	bz
Badische Präm.-Anl.	4	104½	bz
„ 35 fl.-Loose	—	31½	G
Baierische Präm.-Anl.	4	107⅜	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	95¾	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100⅞	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96¼	G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¼	G
Sächsische Anleihe	5	105¾	bz
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	51½	bz
„ National-Anl.	5	56	bz
„ 1854er Loose	4	73	G
„ Credit-Loose	—	91¼	bz
„ 1860er Loose	5	81⅜	bz
„ 1864er Loose	—	68	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	61½	B
Italienische Anleihe	5	56¼	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85⅝	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118⅝	bz
do. 1866	5	118¼	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66⅜	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	96⅝	B
Amerikaner	6	81	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142¼	bz
do. 2 Mon.	2½	141⅜	bz
Hamburg kurz	2½	151⅜	bz
do. 2 Mon.	2½	150⅜	bz
London 3 Mon.	2	6 23⅝	bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84	bz
do. do. 2 Mon.	4	83½	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6½	92¼	bz
do. 3 Mon.	6½	91	bz
Warschau 8 Tage	6	83	bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅛	4	157	G
„ Handels-Ges.	8	4	126	B
„ Immobil.-Ges.	—	4	—	B
„ Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	107	G
Bremen	5¾	4	110½	G
Coburg, Credit-	4	4	81	G
Danzig	5½	4	105¼	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	106½	bz
„ Zettel-	5	4	98½	bz
Dessau, Credit-	0	0	2⅛	G
„ Gas-	11	5	162	B
„ Landes-	5¼	4	85	G
Disconto-Commund.	8	4	119⅛	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	134¾	bz
Genf, Credit-	—	4	17⅝	bz
Gera	5⅓	4	94	G
Gotha	5¼	4	91½	G
Hannover	4	4	90	bz
Hörder Hütten-	—	5	114	G
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	105¾	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4⅗	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	110½	G
Leipzig, Credit-	6	4	113	G
Luxemburg	7½	4	106½	bz
Magdeburg	4	4	88	G
Meiningen, Credit-	7	4	102¼	bz
Minerva Bergw.-	0	5	46	bz
Moldau, Credit-	0	4	22	B
Norddeutsche	7½	4	124⅜	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	111½	bz
Phönix	—	5	173	bz
Posen	5⅝	4	100	B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	148¼	bz
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	84¾	B
Rostocker	6 8/15	4	114¾	B
Sächsische	7 7/30	4	119¾	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	117½	B
Thüringen	4	4	73	B
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112⅝	B
Weimar	4½	4	85½	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	104¼	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Louise Holtz mit Herrn Carl Heyse (Ludwigslust b. Stolp).

Geboren: Ein Sohn: Herrn J. L. Schreckhaase (Alt-Damm). —

Gestorben: Herr Christian Arndt (Stettin). — Herr J. C. Giese (Stettin). — Frau Ernestine Dresdner (Stettin) — Tochter Rosa des Herrn Ahrenfeld (Anklam).

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abends 11½ Uhr wurde meine liebe Frau **Anna** geb. **Stieglitz** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Pencun, den 2. Februar 1869.

Dr. Gerloff,
prakt. Arzt.

Patriotischer Krieger-Verein.

Der Kirchhofs-Aufseher **Meylahn,** Mitglied der 6. Comp. des patriot. Krieger-Vereins, ist gestorben und soll am Sonntag, den 7. d. M., Nachm. 4 Uhr zur Ruhe bestattet werden.

Trauerhaus: Oberwiek 52.

Um zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbniß des dahingeschiedenen Kameraden ersucht

Der Vorstand.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 7. Februar werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Deicke um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. th. Küper um 10½ Uhr.
Herr Candidat Gemberg um 2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Küper.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Johannis-Kirche:
Herr Militair-Oberprediger Wilhelmi um 9 Uhr.
Herr Prediger Teschendorff 10½ Uhr.
Herr Prediger Deicke um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.
Um 3 Uhr Versammlund der konfirmirten Jünglinge in der Sakristei.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche
Herr Pastor Spohn um 9½ Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Johanniskloster-Saal in der Neustadt:
Herr Prediger Friedrichs um 10 Uhr.

Neu-Tornei im Betsaale:
Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

In Nemitz: (Kückenmühle).
Herr Prediger Friedländer um 8¼ Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 5 Uhr predigt Herr Pastor Obebrecht.

Sonntag, den 7. Februar, Abends 6 Uhr, Versammlung der eingesegneten Söhne im Gesellenhause, Elisabethstr. 9,

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 31. Januar, zum ersten Male:

In der Jakobi-Kirche.
Friedr. Wilh. Ed. Götsch, Waagestammmann hier, mit Jungfrau Carol. Albert. Wilh. Ladewig hier.

Julius Johann Fried. Naß, Zimmergeselle hier, mit Aug. Amalie Ottilie Bandelow hier.

In der Johannis-Kirche:
Carl Heinr. Köppen, Tischlerges. hier, mit Au. Wilh. Ottilie Holzfäller hier.
Joh. Carl Fried. Moser, Arb. hier, mit Mari Louise Christ. Hempel hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche
Ernst Alb. Franz Büttner, Former in Grabow a. O., mit Ther. Bertha Charl. Ziesemer daselbst.
Gottfr. Kleemann, Arbeiter in Jsinger, mit Christine Domann daselbst.
Herr Max Georg Marschhausen, Kaufm. in Bremen, mit Jungfrau Fried. Louise Marie Lüty in Bredow.
Heinr. Rob. Dilewsky, Sattlermstr. in Grünho, mit Frau Joh. Dor. Wilh. Hildsbecher, geb. Schöpentau daselbst.
Aug. Ferd. Hoyer, Mühlenbesitzersohn zu Hager, mit Frau Charl. Louise Zastrow geb. Dummert zu Grinhof.

In der Gertrud-Kirche:
Carl Fried. Heinr. Drewlow, Steinsetzer hier, mit Frau Carol. Wilh. Schlichting geb. Riebe.

Stettin, den 1. Februar 1869.

Die von der unterzeichneten Königlichen Regierung bearbeitete Auseinandersetzung, betreffend die Ablösung der den im Jahre 1837 als berechtigt anerkannen 27 Antheilsbesitzern der ehemaligen Holländerei Fernsfelde, Usedom-Wolliner Kreises, in der Königlichen Wanower Forst zustehenden Raff- und Leseholzberechtigung, wird in Gemäßheit des § 25 der Verordnung vom 30 Juni 1834 hierdurch mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß etwaige unbekannte Interessenten sich binnen 6 Wochen und spätestens in dem

auf den 27 März cr., Vormittags 10 Uhr,

in dem Geschäftslokale des Regierungs-Rat s **Mützell** auf dem Münzhofe des hiesigen Königlichen Schlosses, 2 Treppen hoch anberaumten Termine mit ihren Ansprüchen zu melden haben, widrigenfalls dieselben die Auseinandersetzung mit den zugezogenen Interessenten, selbst im Falle der Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden können.

Königliche Regierung;
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Pommersches Museum.

III. Vorlesung
am Sonnabend, 6. Februar, im Casinosaale.

Herr Dr. Alfred Brehm:
Mittelafrikanischer Urwald u. seine Thierwelt

Eintrittskarten a 15 Sgr. sind bei den Herren **Th. von der Nahmer** und **L. Saunier** zu haben.

Nach der Vorlesung wird **ein gemeinsames Abendessen** im Casinosaale (das Couvert a 20 Sgr.) stattfinden, an dem die Herren Mitglieder sich recht zahlreich zu betheiligen ergebenst eingeladen werden. Die Einführung von Gästen ist gestattet.

Eine Subskriptionsliste an die Herren Mitglieder ist in Umlauf gesetzt; auch nimmt Herr **Seyprowsky** in der Börse Meldungen bis Sonnabend früh entgegen.

Der Vorstand des Pommerschen Museums.

Soeben erschien:

Polythechniker Polka

für das Pianoforte von
Fr. Orlin.
Preis 6 Sgr.

Prütz & Mauri.

Pommersches Museum,

offen jeden **Mittwoch** Nachm. von 2—4 Uhr und jeden **Sonntag** Vorm. von 11—1 Uhr.

Holz-Versteigerung
im Forstrevier Wildenbruch.

In dem durch das Stettiner Amtsblatt Nr. 51 für 1868 publicirten,

am 25. Februar cr., Vormittags 10 Uhr,

auf und bei der Försterei am Dolgensee anstehenden Holz-Versteigerungs-Termin, kommen aus den verschiedenen Beläufen des hiesigen Forstreviers folgende Nutzhölzer:

1. ca. 300 Stück Eichen, worunter sich einige zu Schiffs- und Mühlenbauten eignen,
2. ca. 20 Klafter Eichen-Böttcherholz zu 3' 4" Klobenlänge,
3. ca. 50 Stück Buchen-Nutzholz

zum Ausgebot, was hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Eichen Kloben-Brennholz, zu 3' 4" Klobenlänge, kommt am 24. Februar cr., im hiesigen Kruge zum Verkauf.

Wildenbruch, den 3. Februar 1869.

Der Oberförster.
gez. **Wagner.**

Carolinenhorst, den 29. Januar 1869.

Torfverkauf in Carolinenhorst.

Für die Monate Februar und März d. J. werden folgende Torfverkaufstermine, von 9 Uhr Morgens ab, abgehalten werden:

den 8. und 22. Februar,
den 8. und 23. März.

In jedem dieser Termine werden ca. 4-500 Klafter Torf der verschiedenen Klassen in kleinen und größeren Loosen zur Versteigerung gestellt. Als Versammlungsort wird das hiesige Kruglokal bestimmt.

Königliche Torffaktorei.

Auction
in Bauer bei Wolgast
in Neu-Vorpommern.

Am Montag, den 1. März, Vormittags 11 Uhr über 40 einjährige Böcke und sämmtliche Mutterthieren meiner Kammwoll-Stammschäferei.

250 tragende Mütter,
80 zweijährige Thiere.
130 einjährige Thiere.

Die Heerde ist vor 10 Jahren aus der rühmlichst bekannten Janitzer Stammheerde in Mecklenburg angekauft und zeichnet sich durch große Natur und Wollreichthum aus (pro Kopf 4 Pfd. 22½ Loth).

Nächste Eisenbahn-Station ist Buddenhagen, wo auf Verlangen Wagen zur Abholung bereit stehen werden. Die Schafe können nach Belieben der Käufer sogleich abgenommen werden oder bis Johannis stehen bleiben.

Bauer, den 1. Februar 1869.

H. Holsten.

Das luftdichte Schließen der Fenster u. Thüren besorgt billigst **A. Thiele,** Tapezier, Schuhstraße 3.
NB. daselbst sind Sopha u. Großstühle z. z. Verkauf.

Empfehlung
von

I. Englischem Futterrüben-Saamen für Land-Ackerwirthe.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, und 5, ja 10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung, denn sie verlangen weder das Hacken noch das Häufen, da nur die Wurzeln in der Erde wachsen, die Rübe aber wie ein Kohlkopf über der Erde steht. Das Fleisch dieser Rüben ist dunkelgelb, die Schaale kirschbraun mit großen Blättern. Die erste Aussaat geschieht, sobald es die Witterung erlaubt, Anfangs März oder im April. Die Ernte ist sodann im Juli, so daß die er Acker zum zweiten Male mit derselben Rübe bestellt werden kann. Vorzüglich kann man dann die Rüben noch anbauen, wenn man die ersten Vorfrüchte herunter genommen hat, z. B. nach Grünfutter, Frühlingskartoffeln, Raps, Lein und Roggen. Geschieht die letzte Aussaat in Roggenstoppel und bis Mitte August, so kann man mit Bestimmtheit einen großen Ertrag erwarten und mehrere hundert Wispel anbauen.

Auch wird der Versuch lehren, daß dieser Rübenbau zehnmal besser ist, als der Runkel- und Wasserrüben-Anbau, da nach der Rübenfütterung Milch und Butter einen feinen Geschmack erhalten, was bei Wasserrüben niemals der Fall ist, auch als Mastfütterung nimmt diese Rübe die erste Stelle ein. Das Pfund Saamen von der großen Sorte kostet 2 Thlr. und werden damit 2 Morgen besäet. Der Ertrag ist pro Morgen circa 230 bis 260 Scheffel. Mittelsorte 1 Thlr. Unter ¼ Pfund wird nicht verkauft.

II. Dem Bokharaschen Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee gedeiht und wächst auf jedem Boden ganz vortrefflich. Er wird vom April bis August gesäet und liefert bei zeitiger Aussaat und nicht ganz armen Boden 3—4, auf gutem sogar 5 Schnitt. Soll der Klee als Grün- oder Trockenfutter verwendet werden, ist allmonatliches Abmähen bei einer Höhe von ¾ Ellen nöthig, da die zarten Blätter und Stengel dem Vieh mehr zusagen. Will man jedoch dem Klee vorzüglich des Saamens wegen anbauen, so lasse man ihn fortwachsen. Er blüht von Ende Mai bis August ungewöhnlich reich und wird häufig von Bienen besucht. Blüthen und Blätter ist der feinste Waldmeistergeruch eigen; es läßt sich aus ihnen Thee und Maitrank bereiten. Das erste Futter des zweiten Jahres giebt es im April. Der Ertrag ist ein ungemein reichlicher und empfiehlt sich vorzugsweise dieser Bokharasche Riesen-Honig-Klee zum Anbau mehr als jede andere Kleegattung, weil er schneller und höher wächst und einen feinen Geschmack hat. Der Morgen liefert an 600 Ctr. grünes Futter und ist der Klee seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für Milchkühe und Schafvieh zu empfehlen. Vollsaat pro Morgen 12 Pfund. Das Pfund Saamen kostet 1 Thlr. Unter ¼ Pfund wird nicht abgegeben.

III. Schottischen Riesen-Turnips-Runkelrüben-Saamen.

Diese Rüben werden 18—22 Pfund schwer, haben gelbes Fleisch und große saftreiche Blätter; das Pfund kostet 10 Sgr. Ertrag pro Morgen 450 Ctr.

IV. Linum americanum album (verum).

Lein, neuer amerikanischer weißer, sehr zu empfehlen wegen seiner Länge und seiner sehr weißen, festen, seidenartigen Fibern.

Dieser Lein-Saamen kostet a Pfund 10 Sgr., 10 Pfund 3 Thlr.

Es offerirt diese Saamen

Ferdinand Bieck in Schwedt a. O.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt.

Ein seit 18 Jahren mit dem besten Erfolge betriebenes

Materialwaaren- und Eisen-Geschäft,

nebst Destillation, in einer belebten Provinzialstadt, ist zum 1. Juli oder 1. Oktober d. J. unter günstigen Bedingungen zu pachten oder auch zu kaufen.

Meldungen werden unter Chiffre **F. F. 10** in der Expedition d. Bl. franko erbeten.

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzen Spottpreisen.

Deutschlands berühm e Männer in Wort und Bild, vollständige Beschreibung mit über 300 sauberen Abbildungen, großes nationales Prachtwerk, gr. Octav, sehr elegant, nur 1 Thlr.! ! ! ! **Deutschland,** sein Volk und seine Sitten, seine Sprache und seine Trachten. **575** Seiten gr. Octav. Prachtwerk mit **16** saubern Costümbildern in Blattgröße, nur 1 Thlr.! ! ! ! ! **Bibliothek deutscher** Classiker. 60 Bdchen. mit Portraits in Stahlstich 1 Thlr. **China,** Land, Volk und Reisen, gr. Prachtkupferwerk, Quarto, mit **35** feinen Stahlst., statt 6 Thlr, nur 50 Sgr. Saden, Geschichte Friedrich des Großen, mit 23 prachtvollen Stahlst. 20 Sgr. **Okens** großer naturgeschichtlicher Bilderatlas, mit prachtvoll kolorirten Kupfern, gr. Folio, 48 Sgr. **Hamburger Novellen,** pikant, interessant 3 Bde, groß Oktav, 20 Sgr. Illustrirtes Haus- und Familienbuch, die schönsten Geschichten und Erzählungen mit vielen 100 Bildern zum Theil sauber kolor, gr. Quarto, 45 Sgr. **Die Schweiz,** malerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen, 25 Sgr. 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, vollständige Original-Ausgabe in 12 Bänden. 2) **Goethe's** Werke, 6 Bände; 3) **Menzel, Classischer Hausschatz aller Nationen.** 722 Seiten stark, gr. Okt. Prachtwerk sauber gebdn. Alle 3 Werke zus. nur 3 Thlr. **Dr. Rud. Wagner, Technologie.** 7. Auflage, 780 Seiten gr. Oktav, mit 266 Abbild., 48 Sgr. **Heger,** große ausführliche **Weltgeschichte.** 680 Seiten gr. Oktav, Prachtband 1 Thlr. **Klose.** Hexen- und Geistergeschichten und geheimvolle Erzählungen. 2 Bde. mit Illustrationen 24 Sgr. **Zschokke's** humor. Novellen. 3 Bde. 42 Sgr. Mexiko und die Mexikaner. Reisen und interessante Schilderungen von Land und Leute mit 15 Prachtstahlst., sehr elegant 35 Sgr. Neuer Venusspiegel, versiegelt, 1 Thlr. **Frauenschönheiten,** Beautes des Femmes. Prachtwerk mit 24 brillante Photographien von Frauengruppen in reizendster Positionen. eleg. gebd. mit Goldschnitt 3 Thlr. **Cornelia,** Novellen-Almanach für 1866 und 67. 2 Bände mit 16 der feinsten Stahlst., eleg. mit Goldschnitt, statt 4 Thlr. nur 1 Thlr. **Das echte Buch der Welt,** gr. Prachtw. mit 48 sauber kolor. Stahlstichen und 100 Illustr Quart, eleg. geb. nur 50 Sgr. **Bibliothek historischer Romane** der besten deutschen Schriftsteller. 12 Bde, gr. Bde. Oktav, Ladenpreis 18 Thlr. nur 45 Sgr. **Der Feierabend,** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung. 3 Bde mit 20 prachtv. Stahlstichen 18 Sgr. **Friederike Bremers** ausgewählte Romane, 68 Theile, nur 2 Thlr. **Meyer's Universum,** mit sehr vielen prachtvollen Stahlstichen und erklärendem Text, 40 Sgr **Sophie Schwarz,** Romane aus dem Schwedischen. 118 Bände, 3 Thaler 28 Sgr. 1) **Shakespeare's sämmtliche Werke,** illustrirte neueste Ausgabe in 12 Bände, mit Stahlstichen in reich vergoldeten Prachtband 2) **Schiller-Album,** neues elegantes. 2 Bde. gr. Oktav. Ldnpr. 5 Thlr. beide Werke zus. nur 3 Thlr. **Alexander Duma's Romane** hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 125 Bände nur 4 Thlr. **Feierstunden,** in 100 ausgewählten Erzählungen, Romanen, Novellen rc. 2 Bände. Quart mit vielen 100 Illustrationen, sehr elegant, 48 Sgr. Dr. **Heinrich,** vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke 1 Thlr. 1) **Lessing** Werke, schöne Oktav-Ausgabe. 2) **Körners** sämmtliche Werke, Prachtband. 3) **Jarolasch,** Enthüllungen aus Rußland 3 Bde. groß Oktav Ladenpreis $1\frac{1}{2}$ Thlr. alle 3 Werke zusammen 2 Thlr. **Bibliothek** deutscher Original-Romane 10 dicke Bde gr. Oktav, Ladenpreis 15 Thlr. nur 35 Sgr. Malerische Naturgeschichte der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtv. kolor. Kupfern, Prachtband 50 Sgr. **Rafael-Album,** Prachtwerk mit 24 brillanten Photographien nach den klassischen Meisterwerken Rafaels, elegant geb. mit Goldschnitt 3 Thlr. **Boz,** ausgewählte Romane, 60 Bde, 2 Thlr. Das malerische **Rheinland,** 400 Seiten stark mit 100 feinen Abbildungen, 1 Thaler. 1) Cooper und Capt. Mariyat ausgewählte Romane 21 Bände, 2) die Kaiserbrüder, histor. Roman. 4 gr. Oct., 1200 Seiten stark einer der Schönsten histor. Romane der Neuzeit, Lpz. 5 Thlr. Beide Werke zus 56 Sgr. **Dichterwald** für deutsche Frauen, elegant gebunden 15 Sgr. **Neuestes Dichter-Album** der vorzüglichsten Dichter, als Chamisso, Ruckert, Geibel, Uhland, Freiligrath rc., Prachtband mit Goldschnitt 24 Silbergroschen **Mythologie illustrirte,** aller Völker, 10 Bde. mit mehreren 100 Abbild. 2) **Schenkels Botanik,** mit 400 saubern Abbildungen. Beide Werke zus. 50 Sgr. **Das Weltall,** großes naturhistorisches Prachwerk, mit sehr vielen saubern Kupfern, 3 Bände groß Oktav elegant 2 Thlr. Neue Frauenschule, 3 Bände 4 Thlr. Grecourt's Gedichte 1 Thlr. **Das Noviziat,** 3 Bde. 4 Thlr. Die Verschwörung in München, 2 Bde. 2 Thlr. Leben einer Sängerin, 2 Thlr. Die Verschwörung in Berlin, 2 Thlr. **Hamburger Broschüren,** von 10 Sgr. bis 4 Thlr. je nach Ordre. **Eugen Sue's** Romane, hübsche deutsche Cabinetsaugabe, 125 Bände, nur 4 Thlr.

Musikalien.

Opern-Album, brillant ausgestattet, 6 Opern enthaltend, nur $1\frac{1}{3}$ Rt. — 30 der neuesten, beliebtesten Tänze, einzeln $2\frac{1}{2}$ Rt., zusammen nur 1 Rt. Die beliebtesten Opern der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Troubadour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Gerolstein, Faust, Martha, alle 12 zusammen nur 3 Rt. — 12 der beliebtesten Salon-Compositionen f. Piano von Ascher, Jungmann, Mendelsohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Ladpr. 4 Rt., nur 1 Rt. **Jugend-Album.** 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet 1 Rt. **Festgabe auf 1869.** Brillantes **Fest-Geschenk** für Jedermann 1 Thlr. **Tanz-Album auf 1869.** 25 Tänze enthaltend, mit eleg. Umschlag 1 Thlr. **30 leichte Tänze** für Violine zus. 1 Thlr. **Mozart's** sämmtl. Sonaten für Piano 1 Thlr. **Beethovens** sämmtliche Sonaten für Piano $1\frac{1}{3}$ Thlr. **Volkslieder-Album.** 100 der beliebtesten Volkslieder enthaltend. 190 Seiten stark 20 Sgr. **Schubert,** Müllerlieder, Winterreise, Schwanengesang rc., zus. nur 1 Thlr. **Chopins** 6 berühmte Walzer 1 Thlr., dessen 8 Polonaisen $1\frac{1}{3}$ Rt.

Gratis erhält **Jeder** außer den bekannten werthv. Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach und Mühlbach Classiker und illustrirte Werke gratis.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich direkt an:

Siegmund Simon,

in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31,

Bücher-Exporteur.

Echter hellbrauner Dorsch-Leberthran

(Oleum jecoris aselli),

zubereitet zum medicinischen Gebrauch auf den Loffoden-Inseln und vor Füllung chemisch geprüft von

Dr. L. J. de Jongh.

Mitglied der medicinischen Facultät in S'Haag, correspondirendem Mitglied der Societé medicopratipue zu Paris etc. etc.

Dieser bereits seit **länger als zwanzig Jahren** in Deutschland, Frankreich, England und Russland zur Anwendung kommende Leberthran wird durch **sorgfältige Einsammlung und Ausscheidung von Dorschfischen** gewonnen. Bei seiner Zubereitung unterliegt er durchaus keinem chemischen Reinigungsprocesse, befindet sich vielmehr ganz in dem **ungeschwächt primitiven** Zustande, wie er aus der Hand der Natur hervorgeht, und **zeichnet sich daher vor allen anderen Thransorten durch einen überwiegenden Gehalt** an **heilkräftigen den Ingredienzien** aus, vermöge deren er nicht allein in der Anwendung **bedeutend wirksamer und zuverlässiger** ist, sondern auch **durch vie kleinere Mengen in viel kürzerer Zeit zum Heilziele führt** zumal er die anerkannte seltene Eigenschaft besitz, **leicht vertragen und gut verdaut zu werden.** Mit Rücksicht auf diese höchst wichtigen terapeutschen Vorzüge erweist sich der **Dr. de Jong**'sche **hellbraune Dorsch-Leberthran im Gebrauch billiger** als die sogenannten blanken oder gereinigten Sorten, während er sich noch dem gewöhnlichen ungereinigten Thran durch den ihm eigenthümlichen **besseren Geschmack und Geruch** unterscheide, welche dem Patienten die Anwendung besonders erleichtern.

In **Original-Flaschen,** deren Etiquetten mit Stempel und Namensunterschrift des Dr, de Jongh versehen sind und deren Envelloppen **zum Schutze gegen Verfälschungen den gesetzlich deponirten Namenszug des Unterzeichneten tragen,** ist der **Dr, de Jong**'sche **hellbraune Dorsch-Leberthran echt zu beziehen** aus dem **Haupt-Depot für den deutschen Zollverein und die Schweiz** bei

J. W. Becker in Emmerich am Rhein,

sowie unter anderen

in Stettin bei Ferd. Keiler,

in Greifswald bei Herm. Ritterbusch.

Soliden Geschäftshäusern solcher Orte, in welchen noch keine Niederlagen errichtet sind, wird der Verkauf unter vortheilhaften Conditionen auf Verlangen übertragen.

Brochüren werden in allen Depots unentgeltlich abgegeben.

Verlag von **Julius Niedner** in **Wiesbaden.**

Nummer 1 **(Probenummer)** vorräthig in allen Buchhandlungen:

Altes und Neues.

Ein Erbauungsblatt für gebildete evangelische Christen.

Unter Mitwirkung von: Past. Dr. **Arndt** in Berlin; Saatsminister a. D. von **Bethmann-Hollweg** auf Rheineck; Pfarrer **Conrady** in Wiesbaden; Professor Dr. **Christlieb** in Bonn; Pastor **Dalton** in Petersburg; Generalsuperintendent Dr. **Erdmann** in Breslau; Pastor **E. Frommel** in Barmen; Oberkonsistorialrath **K. Gerok** in Stuttgart; Prof. Dr. **Hagenbach** in Basel; Generalsuperintendent, Hof- und Domprediger Dr. **Hoffmann** in Berlin; Geh. Kirchenrath, Prof. Dr. **Hundeshagen** in Bonn; Oberkonsistorialrath, Hof- und Domprediger Dr. **Kögel** in Berlin; Pfarrer **Kritzler** in Crumbach; Lic. Pastor **Krummacher** in Duisburg; Consistorialrath, Professor Dr. **P. Lange** in Bonn; Oberkirchenrath **Mühlhäußer** in Wilferdingen; Pastor **Müllensiefen** in Berlin; Prediger **Oldenburg** in Berlin; Professor Dr. **van Oosterzee** in Utrecht; Pfarrer **F. Oser** in Basel; Professor Dr. **von Palmer** in Tübingen; **L. v. Plönnies** in Darmstadt; Pastor **E. Quandt** im Haag; Pfarrer **M. Reichard** in Straßburg; Superint Dr. **Schapper** in Großrosenburg; Pastor **Julius Sturm** in Köstritz; Pastor **Ziethe** in Berlin u. A.

Herausgegeben von **Wilhelm Stöckicht,** Pfarrer in St. Goarshausen a. R.

Dieses Erbauungsblatt soll dem religiösen Bedürfniß unserer Gebildeten Rechnung tragen durch Darbietung erbaulicher Betrachtungen aus der Feder der tüchtigsten Männer der Kirche unserer Zeit und aus den reichen Schätzen der Vergangenheit in Auszügen aus Werken der Kirchenväter, Reformatoren und anderer hervorragender Gottesmänner in zweckmäßiger Auswahl ohne engherzige Innehaltung confessioneller Schranken, aber mit Ausschluß unliblischer antievangelischer Auffassung.

Jede Nummer wird beginnen mit einer **erbaulichen Betrachtung und einem geistlichen Gedicht,** auch werden abwechselnd von Nummer zu Nummer **Auslegung eines Schriftwortes,** oder **Auszüge klassischer erbaulicher Stellen** geboten.

Alle Aufsätze werden in versöhnlichem Tone allgemein verständlich in ansprechender, edler Form gehalten sein mit Vermeidung aller Fremdwörter und Rederendungen, welche dem Nicht-Theologen und Nicht-Philosophen ungeläufig sind.

Die Ausgabe der Nummern wird stets 12 Tage vor jedem Sonntage erfolgen, damit sie rechtzeitig eintreffen.

Die bedeutenden Kräfte, die an dem Erbauungsblatt arbeiten, mögen immerhin bürgen, daß die vorgesteckte Aufgabe richtig gelöst wird.

Preis pro Quratal $12\frac{1}{2}$ Sgr. — Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.

Die wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren, sowie die Wasser-Filter zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen aus **plastisch-poroser** Kohle von **Louis Glokke** in Cassel sind stets vorräthig in Stettin bei **J. Wolff**

Pianoforte-Magazin

von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse Nr. 13, am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Planinos, Harmoniums und Harmonicordes

aus den bestrenommirtesten Fabriken des In- und Auslandes.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen.

Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Für Pappendeckel-Fabriken.

Für größeren regelmäßigen Bedarf in Stroh- und grauen Deckeln wird eine solide Bezugsquelle gesucht.

Gef. frankirte Adressen und Preise mit Muster werden erbeten.

C. W. Müller,

Cartonagen-Geschäft, Adelbergerhof, Stuttgart.

Anzeigen für Pasewalk.

Eine rentable Schmiede auf dem Lande, in der Uckermark, mit vollständigem Handwerkszeug, und $2\frac{1}{2}$ Morgen guten Acker, soll unter höchst vortheilhaften Bedingungen verkauft werden.

Näheres beim Kaufmann **H. Behrendt** in Pasewalk.

Ein Haus, worin seit mehreren Jahren ein Colonialwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist Umstände halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Hypotheken stehen fest.

Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes, zu Pasewalk bei Herrn **F. Gütschow** zu erfahren.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine junge Dame, mit guten Prüfungszeugnissen versehen, wünscht eine Stelle. Dieselbe übernimmt den Unterricht in allen Schulwissenschaften, in der französischen und englischen Sprache und der Musik. Empfehlungen stehen zur Seite. — Adressen mit Angabe der Bedingungen werden erbeten unter **P. D.** Cöslin poste restante.

Vermiethungen.

Gr. Wollweberstr. 39 ist die 2 Treppen hoch belegene herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern, Entree, Kabinet, heller Küche und allen wirthschaftlichem Zubehör mit Wasserleitung zum 1. April miethsfrei.

Zu erfragen 1 Treppe links daselbst.

Gute Geschäftsgegend!

Speicherstrasse Nr. 9 sind mehrere **herrschaftliche Wohnungen** mit sämmtlichem Zubehör, nebst **Comptoiren** und **ausgezeichneten Geschäftsräumen** sofort zu verm. Näh. Frauenstr. 5, 1 Tr.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 6. Februar 1869.

Zum Benefiz für Frl. **Anna Denay.**

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 4 Akten von Rossini.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U 37 Min. Nachm (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 30 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nchm. 5 M. Nachm.
Personenpost von Pölitz 1– Uhr Vorm